

Streifzug durch die Geschichte Seligenstadts

Der Besuch von Seligenstadt am Main wurde für den Verein für Heimatgeschichte Hockenheim zu einer Begegnung mit römischen Legionären, den Karolingern, gelehrten Mönchen, kunstsinnigen Äbten und bodenständigen Handwerkern.

Der Vorsitzende des Vereins für Heimatgeschichte Werner Zimmermann freute sich, auf der Fahrt zahlreiche Mitglieder begrüßen zu können.

Die erste urkundliche Erwähnung Seligenstadts fällt wie die von Hockenheim in die Karolingerzeit, nämlich in das Jahr 815.

Einhard, ein Politiker, Gelehrter und Künstler erhielt es von Kaiser Ludwig dem Frommen für seine Dienste am Hof.

Über den Reliquien der frühchristlichen Märtyrer Marcelinus und Petrus, die von Rom ins fränkische Reich gebracht worden waren, hat Einhard eine imposante Wallfahrtskirche, eine romanische Basilika errichtet, die Abteikirche der Benediktinerabtei. Sie ist heute katholische Pfarrkirche, auf deren Kirchsturmstange ein goldener Engel als Wetterfahne thronet.

Die über 1200 Jahre alte Einhardbasilika ist die größte karolingische Basilika nördlich der Alpen. Sie ist eine „Basilica minor“ (kleinere Basilika), ein besonderer Ehrentitel, den der Papst seit dem 18. Jahrhundert bedeutenden Kirchengebäuden verleiht. Deshalb ist auch über dem Portal der Einhardbasilika das Wappen von Papst Franziskus angebracht.

Seit seiner Gründung im Jahr 820 bis zu seiner Auflösung 1803 war das Kloster ein geistiges, soziales, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Heute ist die ehemalige Benediktinerabtei mit den renovierten Klostergebäuden, den Museen und dem prachtvollen rekonstruierten Klostergarten ein Anziehungspunkt für Besucher. Auch der Sommerspeisesaal, die Klosterapotheke, der Kreuzgang sowie die rekonstruierte Klostermühle fanden das große Interesse der Hockenhaimer.

Selbst die Stauer haben in Seligenstadt ihre Visitenkarte hinterlassen, denn so findet man z. B. heute noch Reste der Kaiserpfalz, die Kaiser Friedrich Barbarossa Ende des 12. Jahrhunderts errichten ließ.

Reste der Stadtmauer mit dem Pulverturm und ein Torturm sind noch zu sehen.

Der Denkmalschutz wurde in Seligenstadt sehr hoch gehalten. Die vorbildliche Sanierung der Altstadt mit ihren alten Fachwerkhäusern ist sehr beeindruckend. Neben dem klassizistischen Rathaus aus dem Jahr 1823 finden wir rund um den Marktplatz Häuser vom 15. bis 19. Jahrhundert. Das bekannteste Fachwerkhaus ist das sagenumwobene Einhardhaus von 1596. Das zweitälteste Fachwerkhaus Südhessens, das „Alte Haus“ von 1327 findet man in der Nähe des Rathauses.

Nach der offiziellen Führung fand sich ausreichend Gelegenheit, Seligenstadt auf eigene Faust zu erkunden.

Die Stadt hat heute mit zwei Eingemeindungen 23000 Einwohner.



Ein Teil der Hockenheimer bei der Führung auf dem historischen Marktplatz von Seligenstadt.